

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Damm gegen die Russenflut

Rückblick auf die Ereignisse im Nordosten
seit Mitte September 1914

Die Schlacht bei Limanowa-Lapanów, die Anfang Dezember zwischen der Lososina und der Raba entflammte, riß binnen wenigen Tagen den ganzen Raum zwischen Krakau und den Gebirgen am oberen San in ihren Feuerbereich. Das Ringen sollte in ununterbrochenem Flusse bis in die Weihnachtswocche und über das neue Jahr hinaus fortgehen. Aber den Höhepunkt hatten die Ereignisse doch in dem Augenblick erklommen, da die Truppen der Generale Arz und Szurmay am 12. Dezember bei Limanowa und Neusandez auf die inneren Flügel Dimitriews und Brussilows losstürmten. Und da fast auf den Tag diese Entscheidung mit dem Erfolge des deutschen Ostheeres westlich von Warschau zusammenfiel (Schlacht bei Łowicz, 6. bis 12. Dezember), so läßt sich wohl sagen, daß in dieser ereignisreichen Woche auch die Mitte September einsetzende zweite Phase des russischen Krieges zu ihrem Abschluß gelangt war.

Entgegen dem Wunsche Hindenburgs, der seine 9. Armee lieber bei Kreuzburg bereitgestellt hätte (S. 345), hatte GdI. Conrad bei den Beratungen zu Neusandez am 18. September durchgesetzt, daß sich die in Ostpreußen freigewordenen deutschen Kräfte bei Krakau möglichst enge an das öst.-ung. Heer anschlossen. Conrad legte auf diese enge Versammlung besonderen Wert im Hinblick auf den minder günstigen Zustand seiner Armeen, aber auch in dem Bestreben, dadurch der nächsten Kriegshandlung der Verbündeten jene Einheitlichkeit zu sichern, die er im ersten Feldzuge so sehr vermißt hatte.

Die bei den eben angeführten Beratungen gehegte Hoffnung, bei Wiederaufnahme des Angriffes die über den San und im anschließenden Weichselabschnitt vorgeprellten Teile des russischen Heeres noch stellen und vereinzelt schlagen zu können, erfüllte sich nicht, da der fast übervorsichtige, methodische Feind rechtzeitig zurückwich. Dabei war es der russischen Kriegsleitung allerdings nicht leicht geworden, die eigenwilligen Unterführer Rußki und Iwanow einem gemeinsamen Wollen und gemeinsamen Zielen unterzuordnen. Der Gedanke, erhebliche Teile des Heeres in das westliche Weichselland zu werfen, lag im Hinblick auf die Beengtheit Westgaliziens und die geringe Lust, sich in die Karpathen vorzuwagen, für die Russen wohl schon Mitte September nahe. Entscheidende Formen nahm jedoch der Plan, bei Warschau und unter dem Schutze der